№ 6365. Dienstag, 8. November. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Versailles, 7. Nov. Abends. Nach Privatmittheilungen aus Paris ist Jules Favre und die Mehrzahl seiner Collegen in der provisorischen Regierung für die Wahlen und für den von Thiers vermittelten Waffenstillstand gewesen; General Trochu aber, dagegen agitirend, hat seine Ansicht durchgesetzt.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Versailles, 7. Nov., Abends 10½ Uhr. Nachdem die französische Regierung durch Thiers erklärt hatte, das deutsche Angebot eines Waffenstillstandes von beliebiger Dauer auf der Basis des militärischen Status quo nicht annehmen zu können, schlug Graf Bismarck vor, die Regierung von Paris und Tours möge die Wahlen nach Belieben ausschreiben und den Termin mittheilen; die deutschen Heere versprächen, auch ohne Waffenstillstand die Wahlen in allen occupirten Theilen Frankreichs zuzulassen, zu fördern und ihre Freiheit zu achten. Thiers hatte hierauf eine Besprechung an der Vorpostenlinie mit Jules Favre und Trochu, war aber bei seiner Rückkehr nach Versailles nicht ermächtigt, den deutschen Vorschlag anzunehmen, sondern hatte vielmehr den Befehl erhalten, die Unterhandlungen abzubrechen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Tours, 7. Nov. Nach einer Meldung aus Paris vom 6. d. beträgt das Totalresultat des Plebiscits 557,976 Ja, 62,638 Nein. Die Mehrzahl der gestern gewählten Maires gehört der republikanischen Partei an, wie Saligny, Henri, Martin, Carnot, Corbon, Arnaud, Bautrain; es wurden indeß auch einige Anhänger der Commune-Partei gewählt, wie Firard, Bonvalet, Mottu, Clemenceau. In 6 Wahlkreisen hat noch eine Ballotage stattzufinden. — Das „Journal officiel" bespricht die jüngst stattgehabten Verhaftungen und bemerkt dazu, daß die Regierung beabsichtigte, die Vorgänge vom 31. Oct. mit Vergessenheit zu bedecken, jedoch die weiteren Umtriebe, welche am 1. Nov. hervortraten und den Frieden der Republik bedrohten, mußten zu gerichtlichen Untersuchungen führen, welche bereits begonnen sind und schleunigst zu Ende geführt werden sollen. Ein Circularschreiben Cremieux' an die General-Procuratoren verbietet obrigkeitliche Personen willkürlich einzukerkern.

Bern, 7. Nov. Der „Berner Bund" meldet: In der Richtung von Montbéliard wurde gestern starker Kanonendonner gehört, desgleichen in der Richtung von Belfort. Die Franzosen haben theilweise Vezelois (Arrondissement Belford) eingeäschert. Die Bevölkerung flüchtete in Massen mit ihrer Habe nach der Schweiz.

Brüssel, 7. Nov. Nach hier eingetroffenen Ballonnachrichten aus Paris vom 3. huj. war daselbst eine gefälschte Siegesdepesche, welche von der Regierungsdelegation in Tours unterzeichnet sein sollte, verbreitet. Das „Journal officiel" bemerkt dazu: Die Regierung in Tours hat keine derartige Mittheilung abgesandt; es ist eine Untersuchung angeordnet, um den Urheber dieser Nachricht ausfindig zu machen. Das Journal fordert die Einwohner auf, vor Gerüchten jeder Art auf der Hut zu sein, da von den Urhebern der Ruhestörungen am 31. v. Mts. eine Anzahl gedruckter amtlicher Formulare und Stempel entwendet seien. Die Urheber jener falschen Nachrichten haben bei der Verbreitung derselben Papiere benutzt, welches aus dem Hotel de Ville gestohlen war. Seit den Vorfällen vom 31. October hat die Regierung ihren Sitz nicht mehr im Hotel de Ville, sondern hält ihre Sitzungen in dem einen oder andern Ministerium ab. — Nach einem der „France" aus Marseille vom 5. Nov. zugegangenen Telegramm hätte sich die Lage daselbst einigermaßen gebessert. — Die hier eingetroffenen Pariser Journale theilen entgegen den Anfeindungen Gambetta's officiell mit, Bazaine habe nach heroischen Anstrengungen wegen Mangels an Munition und Lebensmitteln capituliren müssen.

Hamburg, 7. Nov. Eine amtliche Kundmachung sistirt die Erlaubniß, an der Mündung der Elbe Leuchtfeuer anzuzünden und Seezeichen auszulegen. Die amtliche Bekanntmachung vom 5. November ist hierdurch wieder aufgehoben. Eine Verfügung gleichen Inhaltes ist, eingegangener Mittheilung zufolge, in Schleswig für die Westküste Schleswig-Holsteins erlassen worden.

Wien, 7. Nov. Der rumänische Ministerpräsident Epureano, welcher gegenwärtig hier verweilt, verhandelt mit dem Grafen Beust über die Jurisdictionsfrage.

Prag, 7. Nov. Die meisten verfassungstreuen Landvereine fassen Resolutionen, in welchen sie sich für schleunige Einführung directer Reichsrathswahlen und für eine Allianz mit dem neuconstituirten Deutschland aussprechen.

Haag, 7. Nov. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer machte der Finanzminister van Bosse Mittheilungen in Betreff der Ministerkrisis. Er bestätigt, daß der Minister des Aeußern, der Minister der Colonien (letzterer aus Gesundheitsrücksichten), ferner der Justiz- und Kriegsminister ihre Entlassung eingereicht haben. Die übrigen Minister haben ihre Portefeuilles dem Könige zur Verfügung gestellt, sie werden jedoch die Geschäfte so lange fortführen, bis der König eine Entscheidung getroffen hat.

* **Berlin**, 7. Oct. Die franz. provisorische Regierung hat den Waffenstillstand abgelehnt, der Krieg wird also seinen weitern Lauf nehmen und die Katastrophe, wie es den Anschein hat, schnell herbeiführen. Paris muß in kurzer Zeit das Schicksal von Metz haben, inzwischen ergießt sich die durch die Eroberung von Metz freigewordene Armee des Prinzen Friedrich Carl wie ein großer Strom über das offene Land. Einen nennenswerthen Widerstand wird sie nicht mehr finden; daß Frankreich keine Armeen mehr herzustellen im Stande ist, haben die letzten Wochen bewiesen. Aber auch im Innern wird die Zersetzung in gleichem Verhältniß mit den weiteren Siegen der Deutschen wachsen. Schon die wenigen Tage der Vorverhandlung haben gezeigt, daß die Nothwendigkeit, den Krieg zu beendigen, sich selbst einem Theil der Regierungsmitglieder nicht mehr verbirgt. Die blinde Leidenschaftlichkeit Gambettas hat bereits, wie es scheint, zwischen ihm und seinen Collegen eine Scheidung herbeigeführt. Wenn während der schwebenden Unterhandlungen vielfach die Befürchtung geäußert wurde, der Waffenstillstand könnte ein Sicheindrängen der neutralen Mächte herbeiführen, so hat Graf Bismarck ihnen jetzt jeden Vorwand der Einrede genommen. Die provisorische Regierung will von einer Wahl einer constituirenden Versammlung nichts wissen. Die Nothwendigkeit, das Land über seinen Willen, ob Krieg, ob Friede, zu befragen, war aber gerade der Gegenstand, welchen die Neutralen benutzen konnten, um eine internationale Intervention zu begründen. — Die „N. A. Z." schreibt heute: „Deutscherseits ist das Möglichste geschehen, der unglücklichen Hauptstadt Frankreichs die letzte Katastrophe zu ersparen — das Blut und der Fluch der Tausende, die unter derselben zu leiden haben werden, komme über das Haupt derer, die sich zu Machthabern Frankreichs aufgeworfen haben, ohne den Muth zu haben, der Situation in's Auge zu sehen und die Consequenzen derselben anzunehmen. Die Bereitwilligkeit unseres Königs, vor den Thoren der schwerbedrängten französischen Hauptstadt noch die Hand zu einem Abkommen zu bieten, das die baldige Wiederherstellung geordneter Zustände ermöglichen könnte, findet, wie überall, auch in der österreichischen Presse die lebhafteste Anerkennung. Die „Correspondenz Warrens", welche sich in diesem Sinne ausspricht, fügt hinzu: „Allerdings muß das französische Volk sich auch gegenwärtig halten, daß es als Besiegter eine Immunität nicht genießen kann, welche es, wenn es Sieger in dem Kampfe gewesen wäre, der besiegten Partei gleichfalls nicht zugestanden haben würde.""

BAC. [Die Einberufnng des Reichstags.] Die „N. Pr. Z." stellt in Aussicht, daß der Reichstag zur Berathung der Verträge mit den süddeutschen Staaten nach Versailles berufen werden würde. Wir würden diese Mittheilung nicht für ernst genommen haben, wenn sich nicht auch in anderweitigen Correspondenzen eine gleiche Andeutung fände, welche auf einen gemeinsamen Ursprung mit der Quelle der „N. Pr. Ztg." schließen läßt. Wir halten jedoch den Gedanken für völlig unausführbar. Es scheint uns ein unzuläßiger Gedanke, daß im Kriegslager und im Auslande parlamentarische Verhandlungen über den Inhalt der deutschen Bundesverfassung geführt werden. Freilich ist die Anwesenheit des Bundeskanzlers, so wie eine gehörige Vertretung der Regierung nothwendig, während die Verträge mit den süddeutschen Staaten im Reichstage berathen werden; aber weit eher ist die vorübergehende Rückkehr der maßgebenden Personen aus dem Lager thunlich als das Tagen eines Parlamentes auf dem Kriegsschauplatz. Als mindesten und doch wichtigen Einwand wollen wir hervorheben, daß die Beschlußfähigkeit des Reichstages bei einer Berufung nach Versailles in Frage stehen würde. Doch wir wiederholen: der ganze Gedanke scheint uns zu sonderbar, als daß eine

Die Festung Belfort,

welche seit dem 3. October cernirt wird, ist einer der wichtigsten Communications-Sperrpunkte des südöstlichen Frankreich, und hat dadurch, daß es Knotenpunkt dreier Eisenbahnlinien geworden, in neuerer Zeit noch erhöhten Werth erhalten; gegenwärtig aber wird es noch von um so größerer Bedeutung, als der südlichste Theil des Elsaß erst durch den Besitz dieses Platzes völlig für Deutschland gesichert erscheint. Es kreuzen sich an diesem Punkte die Bahnen, welche östlich über Altkirch und Mühlhausen nach Basel, westlich über Vesoul nach Paris und südwestlich in das Thal des Doubs nach Besançon führen, drei Linien, durch welche also die Verbindung mit der Schweiz, dem mittleren wie dem südöstlichen Frankreich hergestellt wird. Die Festung, welche denen I. Classe (nicht II., wie in mehreren Blättern irrig mitgetheilt) zugehört, liegt an der Savoureuse in einer von mehreren Berggruppen überhöhten Ebene am Fuße von kalksteinhaltigen Bergen, unter denen der fast 1500 Fuß hohe Miotte und der 1300 Fuß hohe Mont de la Justice die bedeutendsten sind. Belfort vertheidigt die Zugänge zwischen den Vogesen und dem Jura, sperrt die aus dem niederen Elsaß in das Thal des Doubs und deckt namentlich die Straße, die unter dem Namen „Trouée de Belfort" bekannt ist. Die Stadt wird von einer noch von Vauban errichteten Citadelle beherrscht, welche, auf einem fast senkrecht aufsteigenden Felsen gelegen, mit einer bastionirten Enceinte umgeben ist, die sie von zwei bedeutenden Vorstädten trennt. Außer diesen Befestigungen des sogenannten „Roche de Belfort" deren höchster Punkt 200 Fuß über der Savoureuse liegt, wird Belfort wesentlich durch ein permanent befestigtes Lager vertheidigt, welches etwa 20,000 Mann umfassen kann, und durch die bedeutenden Forts de la Miotte und de la Justice, sowie die neueren starken Werke des Barres und des Hautes-Perches geschützt wird. Die Stadt ist einer der Hauptorte des Departements Oberrhein, zählt 8400 Einwohner, ist Sitz verschiedener Civil- und Militärbehörden, hat einzelne hervorragend schöne Gebäude, wie Hospital, Synagoge, Theater und Bibliothek und einen nicht unbedeutenden Transithandel. Von der Festung Belfort in der Betrachtung nur schwer zu trennen ist das feste Schloß von Montbéliard (auch Montbelliard) oder Mümpelgard, das nach einer reichen Geschichte zuletzt dem Herzog Carl Eugen von Würtemberg gehörte, 1792 von Frankreich gleich anderen im Elsaß enclavirten Gebietstheilen zu Frankreich geschlagen und im Frieden zu Lüneville 1801 völlig an dasselbe abgetreten wurde. Der Platz gehört nunmehr zum Departement Doubs, hat 6470 Einwohner und sehr bedeutende Uhren-Fabriken, Gerbereien, Webereien u. s. w. — Am Zusammenfluß der Allaine, der Savoureuse und der Lisaine (oder Lusine) und ferner am Rhein-Rhône-Canal gelegen, ist es kaum drei Meilen südlich von Belfort entfernt; es deckt den in das Doubsthal und nach Besançon führenden Schienenweg, der unmittelbar bei dem befestigten Schlosse vorüberzieht, dessen Fortificationen auch das Kaiserliche Decret über die Festungs-Rayons vom 26. Juni 1867 noch beibehalten hat, wiewohl dasselbe eine nicht unbedeutende Zahl fester Plätze aus den Reihen derselben gestrichen oder doch declassirt hat. Montbéliard ist außer für die Bahnlinie wichtig als Knotenpunkt mehrerer Straßen wie durch seine Lage am oben genannten Canal, den die Kanonen des Schlosses theilweise bestreichen. Unter den Festungswerken dieses letzteren, welches 1751 renovirt worden ist, sind namentlich der runde Thurm und der neue Thurm nennenswerth; ersterer stammt bereits aus dem 15., letzterer aus dem 16. Jahrhundert. (Staatsanz.)

Stadt-Theater.

Es ist für eine Sängerin häufig von Vortheil, wenn sie den Erfolg des Abends mit einer Collegin theilen darf und nicht dazu bestimmt ist, das Interesse ausschließlich auf ihre Persönlichkeit hinzulenken. Die Verwendung einer Coloratursängerin neben einer dramatischen, wie man sie in Meyerbeer's Opern vorfindet, auch in den Opern Mozarts, obwohl hier in ihrem Wirken weniger contrastirend, gewährt manche Vortheile. Die Aufmerksamkeit wendet sich abwechselnd bald der einen bald der andern Sängerin zu und bei der dargebotenen Gelegenheit zum Ausruhen tritt weniger leicht eine Ermüdung der Stimme ein. Die Vorzüge werden bei andauernder Frische der Leistung mehr und lieber fixirt, als die Mängel, die bei dem Alterniren der Sängerinnen mit einander leichter übersehen werden, als in einem Falle, wo entweder die Primadonna oder die Coloratursängerin die Alleinherrschaft ausübt. Es war eine feine und gelungene Speculation Meyerbeers, der Alice in der Isabella, der Valentine in der Margarethe, der Selika in der Ines eine Nebenbuhlerin zu geben, und wir glauben, daß die Coloratursängerin mit dieser getheilten Art der Verwendung in den Opern Meyerbeers sehr zufrieden sein kann. Es mag seinen Reiz auf der Bühne haben, keine Götter neben sich dulden zu dürfen, aber die Sache hat auch ihre Schattenseite, zumal in mancher italienischen Oper, wo die Coloratursängerin, im Allgemeinen an bloß gesanglich virtuose Aufgaben gewöhnt, zugleich dramatisch und tragisch wirken soll. Donizetti's „Lucia" ist eine Rolle von solchem Gepräge. Versteht es die Sängerin, neben der Beherrschung des Bravourgesanges, auch Wärme und Leidenschaftlichkeit mit überzeugender Kraft zum Ausdruck zu bringen, so wird sich eine dramatisch wirkende Lucia ergeben; im anderen Falle wird man vorwiegend den Eindruck einer Concertleistung empfangen, die als solche übrigens verdienstlich und lobenswerth sein kann. In diesem Falle befinden wir uns der Repräsentantin der Lucia, Frl. Manschinger gegenüber. Sie sang die Partie sehr zierlich, fertig und correct, im colorirten Theil mit einer Virtuosität, wie man sie nicht immer antrifft, aber das erste Bild von der elegischen, heiß liebenden und dem tragischen Geschick verfallenden Lucia ging dem Hörer dabei nicht auf. Der extreme Zustand des Wahnsinns gelang in der Darstellung noch am besten, obwohl auch hier die Aufmerksamkeit der Sängerin auf die technische Ueberwindung der gesanglichen Schwierigkeiten die geistige Durchdringung der Rolle überwog. Eine deutlichere Aussprache des Textes würde die dramatische Wirkung gefördert haben und Frl. Manschinger möge auf diesen Punkt ihre besondere Aufmerksamkeit richten, denn das gesprochene Wort muß sich mit der Stimme vereinen, um auf das Gemüth des Höres zu wirken. Die zarten Nüancen in der Wahnsinnscene waren zuweilen von reizendem Effect, aber die Anwendung des piano nnd pianissimo war zu anhaltend und machte den Wunsch nach einer reicheren Modulation der Stimme rege, entsprechend dem Glanze des Tonstückes in der letzten Hälfte. Das tüchtige technische Geschick der Sängerin verdiente und fand übrigens volle Anerkennung. Mit besonderer Wärme wurde Herr Brunner aufgenommen, der den Edgardo, namentlich in dem von allen Seiten vorzüglich durchgeführten Sextett im zweiten Akt und in der Sterbescene, mit großer Wärme und Hingebung sang. Das schöne Tragen der Töne in den hoch liegenden Cantilenen der letzten Arie bekundete sowohl eine glückliche natürliche Ausstattung des Sängers, als auch seine künstlerische Durchbildung. Hr. Rübsam (Lord Asthon) trat der Natur seiner Rolle nach weniger in den Vordergrund, bewährte sich aber als ein Sänger, dessen unbedingte Bühnensicherheit stets mit Antheil wahrgenommen wird. Hr. Niering schien sich in der Partie des Bidebent noch nicht völlig sicher zu fühlen. Der Schluß der Arie war etwas verfrüht und die erste Cantilene würde durch eine mehr weiche und getragene Behandlung gewonnen haben. Der frische körnige Klang der Stimme fand wieder Beifall. Auch Hr. Polard (Arthur) entledigte sich seiner diesmal nicht umfangreichen Aufgabe mit gutem Gelingen. Die Tenorfrage bei unserer Oper ist diesmal besonders glücklich entschieden. Ueberhaupt bietet die Oper ein treffliches Ensemble tüchtiger Stimmen dar, mit dem sich bei geschickter Verwendung erfolgreich operiren läßt.

Markull.

ernste Polemik dagegen nothwendig wäre. Die Correspondenten scheinen einen geistreichen Einfall als einen ernsthaft gemeinten Vorschlag mißverstanden zu haben.

— Den zur Abhaltung der Urwahlen am 9. d. M. berufenen Wahlvorstehern ist eine Verfügung des Ministers des Innern mitgetheilt worden, wonach sie mit Ausschluß der vorgeschriebenen und sonstigen streng geschäftlichen Mittheilungen sich jeder Ansprache zu enthalten haben.

— Wie die „BAC." hört, hat es Hr. Lasker entschieden abgelehnt, in Breslau eine Candidatur anzunehmen.

— Der „Berliner Hilfsverein" hat zur Unterstützung der in Frankreich arbeitenden Beamten der Feldpost die Summe von Eintausend Thalern überwiesen und der Postbehörde anheimgestellt, die Anschaffung dringend wünschenswerther Erfordernisse für diese Summe zu bewerkstelligen.

— Die „Kreuz-Ztg." bringt heute folgenden ihr aus der Provinz eingesandten Vorschlag, den sie einen „sehr beachtenswerthen" nennt: „Als der Provinz Hannover ein Provinzialfonds aus Staatsmitteln gegeben wurde, stellte man den übrigen Provinzen ein gleiches Geschenk in Aussicht. Die von Frankreich zu zahlenden Milliarden werden Gelegenheit geben, jenes Versprechen leicht einzulösen. Eben so scheint es aber selbstverständlich, daß aus jenen Kriegskostengeldern den einzelnen Kreisen die gehabten Kosten (z. B. für Reservisten- und Landwehrfrauen ꝛc.) zurückerstattet werden. Abgesehen von der Billigkeit dieses Anspruches würden diese Gelder den Kreisen die Mittel geben, durch öffentliche Bauten ꝛc. denjenigen Calamitäten entgegen zu wirken, welche so leicht im Gefolge eines Krieges auftreten. Es möchte vielleicht zweckmäßig sein, bei den bevorstehenden Wahlen sich mit den Herren Candidaten in diesen Beziehungen zu verständigen."

— Ueber die Beschlagnahmen des katholischen „Märkischen Kirchenbl." wird officiös mitgetheilt: Anlaß hierzu sollen überaus heftige Ausfälle gegen die Freimaurer, verbunden mit Ehrfurchtsverletzungen gegen den König, gegeben haben. Dem Vernehmen nach hat die Haussuchung in beiden Fällen die Autorschaft des geistlichen Raths Müller ergeben.

— Der katholische Regierungs-Schulrath Polomski in Oppeln, bisher Mitglied des Abgeordnetenhauses und der freiconservativen Fraction angehörig, ist am 5. November, 58 Jahre alt, gestorben.

— Die im Oberelsaß stehenden Truppen — berichtet man der „Allg. Ztg." — machen nun zwar fortwährend Streifmärsche in die verschiedenen Thäler der Vogesen, wobei auch hier und da kleine Scharmützel mit Francs-tireurs und einzelnen Abtheilungen von Mobilgarden vorkommen und letztere vertrieben werden, aber dieselben kommen gleich wieder, sobald die Truppen in ihre Standquartiere zurückgekehrt sind. Dadurch kann keine dauernde Pacification stattfinden, und je weiter wir in die Winter-Jahreszeit hineinkommen, desto mehr kann sich dieses Unwesen festsetzen. Es steht gegenwärtig im oberen Meurthe- und Maasthal in solcher Blüthe, daß die Feldpost in letzter Zeit nicht mehr passiren konnte, und mit sammt ihrer Bedeckung durch Reiterei wieder umkehren mußte und auch die Etappenstationen gefährdet wurden. Wir dürfen nicht verhehlen, daß gerade in diesen Waldgegenden das Guerillawesen eine bequeme Stätte hat, zumal das Landvolk zu dem verbissensten Theil von ganz Frankreich gehört, und überall wo es dies mit irgendwelchem Erfolg zu thun vermag, über einzelne Truppenabtheilungen herfällt. Letztere sind daher auch um so aufgebrachter darüber und haben in der Gegend von Nehoul die Attentäter nicht mehr wie bisher erschossen und dann den Bauern zum Begräbniß hinterlassen, sondern sie einfach an Bäume aufgehängt und durch Bewachung dafür gesorgt daß sie besser als abschreckendes Beispiel dienen. Man erwartet übrigens jetzt, daß das Freiwerden der Belagerungsarmee von Metz größere Truppenmass.n durch diese Gegend führt, um auch die französischen Abtheilungen bei Belfort und Besançon zu vertreiben.

— Ueber den Kampf um Le Bourget schreibt man der „Köln. Ztg.": „Das Dorf Le Bourget liegt fast unter den Kanonen der detachirten Forts von St. Denis; es war daher nur sehr wenig besetzt, kaum von einer Compagnie im Ganzen. Als nun der wuchtige Ausfall von franz. Seite geschah, kam es vor Allem darauf an, diese wenigen Truppen nicht unnütz bloszustellen, und so wurde ihr Rückzug entschieden. Die Franzosen hatten die Frist gut benutzt und sich stark verschanzt, einzelne Häuser sogar in kleine Festungen verwandelt. Dennoch stürmte das Königin-Augusta-Regiment den so befestigten Weiler mit unerhörter Bravour. Le Bourget war genommen. Da plötzlich schwenkten französische Soldaten, welche bis dahin ein schrägüber gelegenes Haus vertheidigt, weiße Tücher, als bäten sie um Gnade. Der Oberst Graf Waldersee und Hauptmann von Trotha treten vor. In diesem Moment, kaum auf 15 Schritt Entfernung, werden beide Herren von Kugeln aus jenem Hause mitten in die Brust getroffen. Einen schnell zu Hilfe eilenden Officier, dessen Namen ich noch nicht in Erfahrung bringen konnte, trifft dasselbe Schicksal. Auch er wird meuchlings niedergeschossen. Die ganze Scene hatte kaum drei Minuten gedauert. Ein Mißverständniß war nicht möglich gewesen, die Officiers-Uniform allein hatte die Mörder veranlaßt, die Herren auf's Korn zu nehmen. Graf Waldersee war einer der trefflichsten Officiere der Armee. Der Schmerz über ein so furchtbares Ende des tapferen Officiers ist allgemein. Die Wuth der Soldaten ist unbeschreiblich." Wir lassen dahingestellt — fügt die „Krz.-Z." hinzu — ob dieser Bericht (auch der „Times"-Correspondent erzählt den Hergang so) genau ist, die Geschichte mit der Granate aus dem „Koblenzer Tageblatt", das, in der Garnison des Augusta-Regiments erscheinend, sich doch besser hätte unterrichten können, ist jedenfalls unrichtig. Als zuverlässig wird uns mitgetheilt, daß Oberst Graf Waldersee an der Spitze des 1. Bataillons seines Regiments, das Dorf Le Bourget stürmend, hierbei aus nächster Nähe einen Flintenschuß durch die Brust erhalten hat, der sein Leben nach zehn Minuten schmerzlos endete.

Stettin, 7. Nov. In der vorgestrigen nur von 18 Mitgliedern besuchten Arbeiterversammlung wurde u. A. ein Schreiben des krank in Königsberg liegenden Agitators Armborst verlesen, in welchem derselbe sein Bedauern darüber ausspricht, daß seine Agitationsreise nach Köslin und Danzig fast gänzlich erfolglos geblieben sei, da in letzterer Stadt nur die Kornträger einigen Sinn für die Prinzipien des Vereins an den Tag gelegt hätten. Der Antrag des Vorsitzenden Messer, für Armborst unter den Mitgliedern eine Collecte zu sammeln, fand nicht den mindesten Anklang. (N. St. Z.)

Posen, 7. Novbr. Das K. Regierungs-Collegium hat die Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Kohleis zum Oberbürgermeister von Posen nicht bestätigt. Bei der Wahl waren bekanntlich von 32 Stimmzetteln 16 für den Candidaten, 16 unbeschrieben abgegeben worden.

Schwerin, 7. Nov. Nach Berichten vom 13. Corps hat der Großherzog von Mecklenburg sein Hauptquartier von Ferrières nach dem Schlosse Le Piple bei Paris verlegt. Der Großherzog hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Auf Befehl Sr. Maj. des Köngs von Preußen, unseres Allerhöchsten Bundesfeldherrn, tritt die Königl. württembergische Felddivision zur 17. Infanterie-Division unter mein Commando. Angesichts der feindlichen Hauptstadt übernehme ich dieses, aus süddeutschen und norddeutschen Truppen vereinigte Corps in der Hoffnung, daß Tapferkeit, Ausdauer und Mannszucht uns bald zu neuen Siegen führen werden. Der commandirende General Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin." — Der Herzog von Altenburg war am 2. November in Versalles eingetroffen und vom Könige empfangen worden.

England. London, 5. Nov. Auch heute Nachmittag ist wieder ein Cabinetsrath in der Amtswohnung des Premiers einberufen. — Die Voruntersuchung gegen Macdonald wegen Verletzung der Neutralitätsgesetze durch Bildung des angeblichen Ambulanzencorps für eine irische Brigade zum Kampfe gegen Deutschland hat mit Verweisung des Angeklagten vor das Schwurgericht geendigt. Er wurde jedoch gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. — Schließlich scheint doch noch Hoffnung vorhanden zu sein, daß die englische Regierung eine Expedition zur Beobachtung der nächsten Sonnenfinsterniß ausrüste.

— Das Schiff „Frei", Galas, aus Rostock, von Leith nach Plymouth, ist am 28. Oct. 1½ Meile unweit Dungeneß durch den französischen Dampfer „Desaix" genommen und nach Cherbourg gebracht. An Bord des Dampfers befanden sich die Mannschaften folgender Schiffe: „Charlotte", Capt. Brandt aus Ueckermünde, am 14. Oct. genommen und versenkt. (Das Schiff erhielt 16 Kanonenschüsse und als es dann noch nicht sinken wollte, wurden die Pforten am Bug aufgehauen, die Mannschaft ist mit den übrigen Gefangenen nach Cherbourg gebracht.) Ferner: „Vorwärts", Capt. Pommer aus Emden; „Ludwig", Capt. Westphal aus Rostock, beide am 12. Oct. genommen und verbrannt. Ferner die Mannschaften der Schiffe „Salamander" aus Rostock und (Don Julio) aus Hamburg.

Shields, 3. Novbr. Der Capitain eines hier angekommenen Dampfers berichtet, daß ein französisches Kriegsschiff nicht weit vor der Tyne kreuzt. Dem hiesigen Nordd. Consul ist angezeigt, daß vor Dover fortwährend Panzerfahrzeuge kreuzen, welche, wie man glaubt, über die Bewegungen der deutschen Handelsschiffe gut unterrichtet sind. Es ist daher zur Vermeidung der Fortnahme die größeste Vorsicht anzuwenden.

Frankreich. Während Thiers in Paris den Waffenstillstand unterhandelt, thut Gambetta alles, was in seinen Kräften steht, um durch das Massenaufgebot eine Anbahnung des Friedens zu erschweren, um nicht zu sagen, im Keime zu ersticken. Sollte Thiers in Paris mit seinem „Ansuchen" um Waffenstillstand, wie Gambetta sich in einem Rundschreiben an seine Präfecten ausdrückt, durchdringen, so kann eine Krisis nicht ausbleiben, welche zu einem offenen Zerwürfnisse zwischen Paris und Tours führen muß, deren Ende entweder den Sieg der gemäßigteren Mitglieder der Delegation — Crémieux und Fourichon — und die Unterwerfung Gambetta's oder umgekehrt den Triumph der letzteren herbeiführen wird. So viel steht fest, daß das in Tours decretirte Massenaufgebot die Verwirrung zunächst bedeutend vermehren, den Departements aber auch zugleich die Augen über die Pläne der Exaltirten öffnen und jene Reaction beschleunigen wird, welche sich bisher nur erst schüchtern an die öffentliche Meinung wagte. In den größern Provinzialstädten dauert der Kampf zwischen den Gemäßigten und Exaltirten fort; jeder Tag bringt neue Ereignisse dieses Ringens: bald aus Lyon, bald aus Marseille, aus Toulouse, Bordeaux und Lille, bald aus Saint-Etienne, Besançon u. s. w. Der „Constitutionnel" meldet, daß in Tours abermals sechs Soldaten erschossen wurden. Gambetta hat einige 100 Soldaten, die bei Orleans die Flucht ergriffen hatten, im Kerker, welche er der Reihe nach standrechtlich aburtheilen und die Todescandidaten dann von Zeit zu Zeit standrechtlich hinrichten läßt. Die Kundgebungen in Besançon gegen Garibaldi sollen mit clericalen Agitationen im Zusammenhange stehen; auch die Legitimisten rühren sich, wenn es auch wenig wahrscheinlich ist, daß Graf Chambord bereits incognito im westlichen Frankreich erschienen sein sollte. Der Westen, der zu einem Kreuzzuge gegen die deutschen Ketzer aufgerufen worden war, ließ seit der Berufung Garibaldis nach Dôle nichts mehr von sich hören; er ist offenbar enttäuscht. — Am letzten Sonntag kamen 200 Mobilgarden der Loire, die bei Dijon davon gelaufen waren, in Lyon an. Sie wurden verhaftet und es war einen Augenblick lang die Rede davon, die Offiziere zu erschießen. Als Entschuldigung bringen sie vor, daß die Nationalgarde von Dijon sich den Preußen ergeben hätte, die heute abgezogen sind, und daß, wenn sie sich hätten vertheidigen wollen, sie zwischen zwei Feuer gerathen wären. In Lyon schenkte man dieser Erzählung keinen Glauben und die Mobilgarden wurden von der Menge arg mißhandelt. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

— Bei der gegenwärtigen Belagerung von Paris ist es interessant, folgende Aufstellung des täglichen Consums der Pariser Bevölkerung (2,150,900 Köpfe) anzusehen. Dieselbe verzehrte vor dem Kriege an jedem Tage durchschnittlich: 19,725 Ctr. Brod und außerdem 4990 Sack Mehl, 490 Ochsen, 130 Kühe, 430 Kälber, 2963 Hammel, dazu 2150 Ctr. gesalzenes und geräuchertes Fleisch, 1150 Ctr. Geflügel und Wildpret, 1490 Ctr. Fische, worunter zwei Drittel frische Seefische; 2950 Ctr. Kartoffeln, 5000 Ctr. Gemüse (Rüben, Salat, Gurken ꝛc.), 1120 Ctr. Butter, 280 Ctr. Käse. ꝛc. Ueber die Getränke: Kaffee, Thee, Chocolade, Wein, Bier und Branntwein, fehlen die Zahlen. Es ist unmöglich, so enorme Quantitäten bei den zerstörten Communicationsmitteln rasch herbeizuschaffen, und wenn Paris seine Capitulation bis zum größten Mangel an Lebensmitteln verschieben sollte, so sind unvermeidlich schreckliche Aussichten für die Bewohner vorhanden.

— Die Pariser „Correspondance Havas" meldet: Unter den Gefangenen vom 28. befindet sich ein preußischer Garde-Capitän, welcher an beiden Beinen leicht verwundet ist. Er ist der erste Officier dieses Grades, welcher den Parisern in die Hände gefallen ist. Aus den von einigen Gefangenen gegebenen Andeutungen geht hervor, daß die Preußen bei Raincy eine formidable Batterie aufführen, welche das Fort Noisy beschießen soll. — In Paris verkaufte dieser Tage ein Butterhändler en gros 2000 Pfund gesalzene Butter für die Summe von 38,000 Franken, d. h. er ließ sich das Pfund mit 19 Franken bezahlen.

= Nach einem Bericht der „Daily News" aus den Vogesen vom 29. October befand sich das Hauptquartier Garibaldis damals in Amange (eine Meile nordöstlich von Dôle), während das seines Sohnes Menotti ganz in der Nähe in Wriange, an dem Walde von Serre war. Die Unthätigkeit Garibaldis erklärt sich daraus, daß er eigentlich keine Truppen hat, nur etwa 6000 Mobilgarden und Francs-tireurs sind unter seinem Commando; die einzigen Garibaldiner unter seinen Truppen sind die wenigen Offiziere, welche seine unmittelbare Umgebung bilden. In Dôle sind allerdings 500 Italiener als „Alpenjäger" uniformirt, aber ohne Waffen; auch eine 400 Köpfe zählende Legion „spanischer Eclaireurs" (Plänkler) ist dort, aber ohne Waffen und Pferde. Garibaldi stand also damals in der Mitte zwischen Dijon und Besançon; am letzten Orte commandirt General Michel circa 30,000 Mann zusammengesetzter Linientruppen, Nationalgarden, Mobilgarden und Francs-tireurs. — In einem ferneren Bericht desselben Blattes aus Dôle vom 31. (also nach der Eroberung von Dijon) heißt es, daß Garibaldi wahrscheinlich versuchen werde, den Uebergang über die Saone bei Auxonne (1 Meile nordwestlich von Dôle) zu vertheidigen. Es wird aber zugleich constatirt, daß der Commandant von Besançon Garibaldi einfach ignorirt. Der letztere ließ an diesem Tage in Dôle einen Ingeniercapitän verhaften, der von Besançon geschickt war, um alle Brücken über den Doubs zwischen Besancon und Dole zu zerstören, wodurch Garibaldi jeder Rückzug abgeschnitten wäre.

— Von der französischen Nordarmee, die sich unter Bourbaki formiren sollte, wird die Nachricht von der Abdankung des Generals dementirt, dagegen wird die Behauptung aufrecht erhalten, daß in Douai eine Demonstration von großen Dimensionen gegen ihn stattgehabt.

Rußland. Petersburg, 6 Nov. Der Kaiser hat den Generalstabs-Chef der II. und III. deutschen Armee, v. Stiehle und v. Blumenthal, den Georgsorden vierter Classe verliehen. (W. T.)

Italien. Florenz, 1. Novbr. Die hiesigen Gegner Garibaldis beschäftigen sich damit, Unglücksnachrichten über ihn zu verbreiten; bald soll ihn ein Franc-tireur heimtückisch erschossen, bald soll sein Corps eine fürchterliche Schlappe erlitten haben. Die Garibaldianer dagegen erzählen von ungeheuren märchenhaften Siegen des greisen Helden, die, wie es scheint, ebensowenig Begründung haben, als die consortischen Fabeln. Soweit bis jetzt glaubwürdige Berichte vorliegen, scheinen die Italiener bis jetzt noch gar keinen Antheil an der Action genommen zu haben, was auch um so wahrscheinlicher ist, da Garibaldi in Frankreich gar keine Organisation vorfand, es überall an Mitteln, an Munition fehlte und die Freischaar überall den ungünstigsten Boden antraf!

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2¼ Uhr Nachmittags.

Offiziell. General v. Treskow meldet aus Les Errues vor Belfort vom 6. November, daß die Division zwischen Colmar und Belfort in mehreren kleinen Gefechten Francs-tireurs vertrieben hat. — Am 2. Nov. fanden Gefechte gegen Mobilgarde bei Les Errues, bei Rougemont und Petit-Magny statt; in letzterem Gefechte ließ der Feind allein 5 Offiziere und 103 Mann todt zurück. — Am 3. Nov. wurde Belfort cernirt und die Verbindung mit General v. Werder hergestellt.

Angekommen 5 Uhr Nachm.

Hamburg, 8. Novbr. (Offiziell.) Durch eine gestern von unserer Elbflotille vorgenommene Recognoscirungsfahrt ist die Anwesenheit französischer Schiffe in der Umgegend von Helgoland bestätigt worden; man sah 7 Panzerschiffe und 4 Holz-Corvetten nördlich von Helgoland kreuzen.

Danzig, den 8. November.

* Die Urwahlen finden, wie unsern Lesern bekannt ist, morgen Mittwoch, Vormittags 9 Uhr, in den einzelnen Bezirken statt. Es ist erforderlich, daß die Wähler pünktlich um 9 Uhr erscheinen. Die dritte Abtheilung wählt zuerst und tritt nach beendigter Wahl ab; alsdann folgt die Wahl der zweiten und zuletzt die der ersten Abtheilung. Auch die Wähler der 1. und 2. Abth. werden, wenn sie ihr Wahlrecht nicht verlieren wollen, gut thun, um 9 Uhr zu erscheinen, da bei etwaiger schwacher Betheiligung der 3. Abth. die Wahlen der 2. und 1. Abtheilung bald nach 9 Uhr vorgenommen werden. Möge jeder Wähler bedenken, daß er die kurze Zeit, die er zur Wahl verwendet, den wichtigsten Fragen des öffentlichen Wohles widmet. Wer sich deshalb der Wahl entzieht, weil er einige Stunden in seinem Geschäfte versäumt und dadurch etwa einen kleinen Schaden haben könnte, ist ein sehr schlechter Rechner; er überlegt sich nicht, daß es auch von seiner Wahl abhängt, wie viel und in welcher Weise er Jahr aus Jahr ein zu den öffentlichen Lasten beizutragen hat. Wären nicht alle die vielen neuen Steuer-Projecte des Hrn. v. d. Heydt verwirklicht worden, wenn seiner Zeit eine entscheidende Majorität von unbedingten Regierungsmännern und Jasagern in der Kammer gewesen wäre? Die Redensart: es hilft doch Alles nichts, ist nichts als der Ausdruck eines unverantwortlichen Leichtsinns, mit dem der Wähler seine Bürgerpflicht und sein eigenes Interesse verletzt. Wer es redlich mit sich und seinem Lande meint, der ist morgen früh pünktlich auf dem Platze!

* Laut heut eingegangenem Telegramm aus Warschau war der Wasserstand der Weichsel dort am 7. Nov. 5 Fuß, heute 6 Fuß 5 Zoll.

— Zur Beseitigung angeregter Zweifel hat das Kriegsministerium verfügt, daß die Ersatzbehörden dritter Instanz ermächtigt sind, den zum einjährig Freiwilligen-Dienst Berechtigten auch während der Dauer des Krieges innerhalb gewisser Grenzen neue Ausstände zum Dienstantritt zu bewilligen, sofern die Verhältnisse des Betreffenden eine solche Ausnahme genugsam begründen.

* Die Mannschaften der Ersatz-Escadron des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 haben nach dem letzten Löhnungstage pro Mann den Sold eines Tages zum Besten der Victoria-Invaliden-Stiftung gegeben. Eine gleiche Sammlung soll auch bei den übrigen Truppenkörpern der Armee bereits stattgefunden haben oder in Aussicht genommen sein.

— Die Postverbindung mit dem 14. Armeecorps (v. Werder), welche vom 27. October ab aus militärischen Rücksichten hatte eingestellt werden müssen, ist seit dem 3. d. Mts. wieder in Gang gekommen.

⁂ Im Handwerkerverein sprach gestern Hr. John Meyer über die Entwickelung des französischen Genossenschaftswesens. Redner schilderte die wiederholten vergeblichen Versuche St. Simons und seiner Schüler, den Genossenschaften in Frankreich Aufnahme zu verschaffen. Ebenso scheiterten die von Charles Fourier gegründeten Genossenschaften, wie auch die nach dem Plane Louis Blancs mit Staatshilfe gegründeten Nationalwerkstätten und Productivgenossenschaften keinen bleibenden Halt gewinnen konnten. Erst die nach der Februarrevolution auf das

Princip der Selbsthilfe gegründeten freien Vereinigungen zu Productivgenossenschaften hätten glückliche Resultate erzielt. Die Consumvereine prosperirten in Frankreich nicht in so glänzender Weise wie die Productivgenossenschaften, doch seien auch auf diesem Gebiete einige erfreuliche Resultate zu verzeichnen. Deutschland könne stolz darauf sein, daß sein Genossenschaftswesen nicht eine Frucht von Revolutionen sei, sondern das Resultat ruhiger Entwickelung, welche der Lösung der socialen Fragen sich immer mehr nähere. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. — Im Laufe der Discussion empfahl Hr. John Meyer den hiesigen Bildungs- und Consumvereinen die gegenseitige rege Förderung ihrer Bestrebungen unter Hinweis auf die englischen und viele deutschen Consumvereine, die einen eigenen Bildungsfonds besäßen, um Ziele, wie sie der Handwerkerverein verfolge, auch ihrerseits zu fördern. So habe der Königsberger Consumverein bereits einen Bildungsfonds von 200 Thlr., den er zur Anschaffung von Zeitschriften, Begründung von Volksbibliotheken u. s. w. bestimmt habe. — Hr. F. W. Krüger erläuterte durch Zeichnungen das durch Hrn. Dr. Lampe erdachte Verfahren bei Messung des Prangenauer Wassers, welches den Abschluß des Wassers nicht erfordere und doch die größte Genauigkeit involvire.

* Zum Polizei-Commissarius des 2. Reviers ist der bisherige Polizei-Secretär Hr. Rasch ernannt worden.

* [Gerichtsverhandlung am 7. November.] 1) Die unverehelichte Louise Machalowski von hier hat geständlich den Koßmann'schen Eheleuten in Pelonken 2 Paar Beinkleider und 1 Umschlagetuch gestohlen. Sie erhielt dafür 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust. — 2) Die unverehelichte Ottilie Ruprecht hat während ihrer Dienstzeit beim Restaurateur Thiel hierselbst demselben 1 Paar Socken, einen Teller und 1 Messer geständlich gestohlen. Da sie bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft ist, erhielt sie 6 Monate Gefängniß und Nebenstrafen. — 3) Die Arbeiter Carl Stiller, Carl Stahl, Benjamin Beiersdorf und Joh. Rusch, sämmtlich aus Heubude, welche auf einer von dem Besitzer Kudi gepachteten Düne nach Bernstein gegraben und den dabei gewonnenen sich rechtswidrig angeeignet haben, wurden mit je 5 Thlr. Geldbuße, event. 3 Tagen Gefängniß gestraft. — 4) Der Arbeiter August Rausch in Bohnsackerweide beabsichtigte die Tochter des Einwohners Mei daselbst zu heirathen. Als dieselbe sich aber mit einem Andern versprochen hatte, betrank Rausch sich aus Aerger darüber, ging in die Mei'sche Wohnung und mißhandelte hier den Vater seiner früheren Braut. Nachdem Rausch mit Hilfe Anderer hinausgeworfen war, schlug er noch ein Fenster des Meißein. Er erhielt dafür eine Woche Gefängniß.

Marienburg, 6. Novbr. In der heute Nachmittag stattgehabten Versammlung liberaler Urwähler wurden, ebenso wie dies schon früher in Elbing geschehen ist, die HH. v. Forckenbeck und Phillips als Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt.

Marienwerder, 5. Nov. Die aus dem Bestande der hiesigen Kreis-Chausseebaukasse entnommenen und bis Ende dieses Monats zu verausgabenden Geldmittel zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der Landwehr und Reserve belaufen sich auf ca. 9000 Thlr. Der nächste Kreistag, welcher am 14 c. hier zusammentreten wird, wird die Art und Weise der Wiedereinziehung des Betrages berathen und sich über den Bau verschiedener Chausseen, besonders in der obern und unteren Niederung schlüssig machen. — Unsere Nachbarstadt Riesenburg ist jetzt im Neubau fast vollendet. Zu den neuen geschmackvollen Häusern, die den geräumigen Marktplatz umschließen und die Hauptstraßen des Städtchens bilden, fehlen nur leider sehr oft die Miether. — Heute starb plötzlich am Schlagfluß der Generallandschaftsdirector v. Rabe auf Lesnijan bei Czerwinsk. (G.)

Niederzehren (bein Garnsee), 7. Nov. Der Jubel über die Capitulation von Metz hätte hier bald ein trauriges Ende genommen. Zwei Gemeindemitglieder fabricirten in Ermangelung einer metallenen Kanone ein hölzernes Rohr, das sie mit sieben eisernen Ringen umgaben, um dem Zerplatzen desselben vorzubeugen. Doch schon beim ersten Schuß sprang dies Holzgeschütz in tausend Stücke, und es ist als glücklicher Zufall zu betrachten, daß die beiden Kanoniere mit dem bloßen Schreck davon kamen. (G.)

Graudenz, 7. Novbr. Ueber die gestern stattgehabte Versammlung der Wähler der liberalen Parteien, zu der die Einladung von einem gemischten Comité ergangen war, berichtet der „Ges." Folgendes: Herr Rechtsanwalt Mangelsdorff theilte mit, daß Angesichts des Ausganges der letzten Wahlen in den hiesigen Kreisen der liberalen Parteien das Bedürfniß eines engeren Anschlusses und eines festeren Zusammenhanges sich fühlbar gemacht habe und unter der Hand eine Vereinbarung dahin getroffen worden sei, daß neben Herrn v. Hennig ein Mitglied der Fortschrittspartei gewählt werden solle. Die Bemühungen, einen geeigneten Candidaten zu ermitteln, hätten indeß zu keinem Ziele geführt, und so sehe man sich genöthigt, auch für die Wahl des zweiten Abgeordneten einen Nationalliberalen aufzustellen. Das Comité habe Herrn Th. Bischoff in Danzig als bekannten, geachteten und entschieden freisinnigen Mann ins Auge gefaßt und schlage ihn der Versammlung vor. Herr B. habe sich bereit erklärt, ein Mandat anzunehmen. Es knüpfte sich daran eine kurze Debatte, in welcher die Wahl des Herrn Bischoff durch die HH. Wilda und Plaut befürwortet wurde. Hr. Kriedte machte das Bedenken geltend, daß, wenn eine Eisenbahnfrage, welche Graudenz berühre, im Landtage zur Verhandlung kommen sollte, von einem Danziger Kaufmann eine Förderung der Graudenzer Interessen nicht zu erwarten sein würde. Hr. Chales erwiderte darauf, daß die Abgeordneten nicht Communalvertreter seien, sondern das Interesse des Staates fördern sollen und daß einem Abgeordneten eine andere Aufgabe nicht zugemuthet werden dürfe. Hr. Röhl meinte, der Vorschlag sehe ganz danach aus, als wenn die Fortschrittspartei mit Sack und Pack ins nationalliberale Lager übergegangen sei, wogegen Hr. Mangelsdorff protestirte, indem er wiederholte, daß vielfache Bemühungen, von Fortschrittsmännern eine Zusage zu erhalten, gescheitert seien. Zum Schlusse erklärte sich die Versammlung fast einstimmig für die Unterstützung der Candidaturen der Herren v. Hennig und Bischoff.

Culm, 6. Novbr. In der gestrigen Versammlung von liberalen deutschen Wählern des Kreises erstattete der Abgeordnete der abgelaufenen Legislaturperiode, Hr. v. Loga-Wichorsee, einen Rechenschaftsbericht über seine parlamentarische Thätigkeit. Ein von Hrn. Kirstein verlesener Entwurf eines Wahlaufrufs an die Urwähler von Stadt und Land fand die Zustimmung der Versammlung und wurde von sämmtlichen Anwesenden vollzogen. Ebenso schloß sich die Versammlung dem, dem Hrn. v. Loga ausgesprochenen Danke an und wurde seine Wiederwahl, die anzunehmen sich derselbe bereit erklärte, einstimmig beschlossen. Es wird das Resultat dieser Vorversammlung dem Thorner Wahl-Comité mitgetheilt und dasselbe ersucht werden, auch dort für die Wahl des Hrn. v. Loga zu wirken, zugleich aber auch den Namen des dortigen Candidaten mitzutheilen, damit hier das Nämliche geschehen könne. — Die hiesige Rathsapotheke ist für den Preis von 44,000 Thlr. an den Apotheker Hoffmann aus Schlesien übergegangen.

Königsberg, 8. Novbr. Das hiesige Festungs-Artillerie-Regiment, von welchem seit dem Monat August 2 Compagnien in Memel, 2 Compagnien in Pillau und 4 Compagnien in Danzig stehen und 8 Compagnien hier verblieben waren, hat nun auch Ordre erhalten, sich marschfertig zu machen. (Ostpr. Ztg.)

Tilsit, 6. Nov. Seit einigen Tagen cursirt in unserer Stadt eine höchst romantische Geschichte, die wir hier „ohne Gewähr" der Richtigkeit mittheilen wollen. Eine junge Dame, so wird erzählt, aus einer anständigen Familie in einer kleinen Stadt unserer Nachbarschaft hat sich seit Jahren, in Folge eines Zerwürfnisses mit ihren Angehörigen, selbstständig ernährt, indem sie in männlicher Kleidung als Handlanger, Chausseearbeiter, Kutscher u. s. w. Dienste geleistet. Zuletzt sei dieselbe als Kämpfer bei unserer Armee eingetreten und hat das Glück gehabt, in einem Gefechte gegen eine überlegene Streitmacht der Franzosen eine preußische Fahne aus den Händen der Feinde, in welche sie schon gefallen, zu erretten. Schwer verwundet ist die Dame darauf in ein Lazareth gebracht und daselbst ihr Geschlecht erkannt worden. Vorher aber schon soll derselben für ihre ausgezeichnete Tapferkeit das Eiserne Kreuz von dem Höchstcommandirenden persönlich verliehen worden sein. Zur Herstellung ihrer Gesundheit befindet sich die tapfere Kriegerin jetzt in ihren Heimathsorte. (T. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Novbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen pr Nov.	73 4/8	73 6/8	4½% Pr. Anleihe	91 6/8	91 6/8
pr Apri-Mai.	75	75	Staatsschuldsch.	80 3/8	80⅜
Roggen fester,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 6/8	77 6/8
Regulirungspreis	50 4/8	50 1/8	3½% westpr. do.	72 4/8	73 3/8
Nov.-Dec.	50 6/8	50 3/8	4% westpr. do.	78 7/8	78 5/8
Dec.	51	50 5/8	Lombarden	98 4/8	99 2/8
April-Mai.	52 6/8	52 4/8	Bundesanleihe	97 2/8	97 2/8
Rüböl, Nov.	14 1/4	14 7/24	Rumänier	60 7/8	61 4/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknotn	83 3/8	83⅜
Nov.-Dec.	16 15	16 13	Russ. Banknotn	78 5/8	78 2/8
April-Mai.	17 12	17 11	Amerikaner	96 1/8	96 4/8
Petroleum			Ital. Rente	55 4/8	55⅞
Nov.	7 6/24	7 5/24	Danz. Stadt-Anl.	97	97
5% Pr. Anleihe	99 7/8	99 7/8	Wechselcours Lnd.	6.23 1/8	6.22 6/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 95¼, Creditactien 246½, 1860er Loose 78¼, Staatsbahn 372, Galizier 240, Lombarden 172¼, Silberrente 56¼. Matt.

Wien, 7. Novbr. Abendbörse. Creditactien 255,30, Staatsbahn 383,00, 1860er Loose 93,80, 1864er Loose 117,80, Galizier 247,75, Franco-Austria 102,50, Lombarden 178,00, Napoleons 9,81. Matt.

Hamburg, 7. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Term. fest. Roggen loco unverändert, auf Term. ruhig. — Weizen pr November 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 147½ Br., 146½ Gd., pr November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 147½ Br., 146½ Gd., pr December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Bc. 149 Br., 148 Gd. — Roggen pr November 102 Br., 101 Gd., pr November-December 102 Br., 101 Gd., pr December-Januar 101 Br., 100 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 29, pr Mai 28¾. — Spiritus still, pr November 20, pr December-Januar 19¾, pr April-Mai 20¼. — Kaffee fest. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13¾ Br., 13⅝ Gd., pr November, pr December und pr Januar-März 13½ Gd. — Trübes Wetter.

Bremen, 7. Novbr. Petroleum unverändert, Standard white loco 6¼—6½.

Amsterdam, 7. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco fest, pr März 198¾, pr Mai 202½. Raps pr Herbst 90. Rüböl loco 49½, pr Herbst 49, pr Mai 1871 46⅜.

London, 7. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen 1s niedriger verkäuflich. Mehl weichend. Hafer seit vergangenem Montag ½s billiger. — Die Getreide-Zufuhren vom 29. October bis 4. November betrugen: englischer Weizen 5505, fremder 30,607, englische Gerste 4204, fremde 8356, englische Malzgerste 13,171, englischer Hafer 236, fremder 111,245 Quarters. Englisches Mehl 19,285 Sack, fremdes 5336 Sack und 9515 Faß.

Liverpool, 7. Novbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9⅜, middling Amerikanische 9¼, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 6⅜, New fair Oomra 7, good fair Oomra 7½, Pernam 9⅜, Smyrna 7½, Egyptische 9⅜. — Billiger.

Antwerpen, 7. Novbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, englischer 31¾. Roggen fest, odessaer 20½. Hafer angeboten. Gerste unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50¾ bez., 51 Br., pr November 50¾ bez., 51 Br., pr December 51 Br., pr Januar 51 Br. — Behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Novbr.

Weizen pr Tonne von 2000℔ weichend,
loco alter und vorjähriger 70—76 Thlr. Br., 66 Thlr. bez.,
frischer:

fein glasig und weiß	127—134℔	Thlr. 69—74 Br.		
hochbunt	126—130℔	„ 66—70 „		
hellbunt	125—128℔	„ 65—67 „	55—73 Thlr. bez.	
bunt	125—128℔	„ 63—66 „		
roth	126—133℔	„ 62—67 „		
ordinair	114—123℔	„ 52—60 „		

Auf Lieferung pr April-Mai 126℔ bunt 71 Thlr. Gd.

Roggen pr Tonne von 2000℔ frischer Consumgeschäft, alter unverändert,
loco 121—123/4℔ 46½—47½ Thlr. bez., alter 117/8—120℔ 43—44½ Thlr. bez.
Auf Lieferung pr April-Mai 122℔ 48 Thlr. Br., 47½ Thlr. Gd.

Gerste pr Tonne von 2000℔ fest, loco große 104—110℔ 42½ bis 44 Thlr. bez., kleine 98/99℔ 41½ Thlr. bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 45⅜ Thlr., feine 47½—49 Thlr. bez.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 41 Thlr. bez.

Rübsen pr Tonne von 2000℔ loco Winter- 111 Thlr. bez.

Raps pr Tonne von 2000℔ loco 109 Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. November. [Bahnpreise.]

Weizen, Zufuhr stärker, Kauflust geringer, Preise billiger, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 120/122—125—127—129, 131℔ von 63/66—67/70—71/73 Thlr. pr 2000℔.

Roggen unverändert, 120—125℔ von 45/45⅜ bis 48 Thlr. pr 2000℔.

Gerste, kleine 102℔ 42 Thlr., große 110/112℔ 44/46 Thlr. pr 2000℔.

Erbsen, Kochwaare von 45/46—47/48 Thlr. pr 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: kühl und trübe. Wind: SW. Weizen loco heute bei guter Zufuhr ohne Kauflust zu gestrigen Preisen, wohl mit als Folge der flauen Londoner Depeschen. Man entschloß sich demnächst aber für Mittel- und abfallende Gattungen, 1 Thlr., in einigen Fällen auch darüber billiger zu verkaufen, und wurden in diesem Verhältniß 300 Tonnen umgesetzt; feine Qualität hat sich im Preise ziemlich behauptet. Gestern Nachmittag sind noch außerdem 74 Tonnen fein hochbunt glasig 128 und 130℔ zu 73, 73½ Thlr. gekauft worden. Heute ist bezahlt für Sommer- 129/30℔ 65 Thlr., bunt 110, 112℔ 55 Thlr., 56 Thlr., 123℔ 65 Thlr., 125℔ 66⅜ Thlr., hellbunt 120/21, 121/22℔ 66 Thlr., 125℔ 67⅜ Thlr., 127℔ 68½ Thlr. hochbunt und glasig 123, 124℔, 125/26℔ 68 Thlr., 68⅞ Thlr., 127/28℔ 70 Thlr., 131℔ 72 Thlr., weiß 128℔ 70½, 73 Thlr. pr Tonne. Alt: 120℔ hell 66 Thlr., 130℔ hellbunt 69½ Thlr. pr Tonne. Termine nicht gehandelt, 126℔ bunt April-Mai 72 Thlr. Br.

Roggen loco fest bei guter Frage. 300 Tonnen sind verkauft worden; alt 117/18℔ 43 Thlr., 120℔ 44½ Thlr., frisch 119℔ 45 Thlr., 122℔ 46 Thlr., 121℔ 46½ Thlr., 122/23℔ 47⅜ Thlr., 123/4℔ 47½ Thlr. nach Qualität pr Tonne. Termine 122℔ April-Mai 48 Thlr. Brief, 47½ Thlr. Geld. — Gerste loco matter, kleine 98/9℔ 41½, große 104℔ 42½, 110℔ 44 Thlr. pr Tonne. — Erbsen loco reichlicher zugeführt und matter, Koch- nach Qualität 45⅜, 46, 47½ Thlr. pr Tonne. — Wicken loco 41 Thlr. pr Tonne. — Rübsen loco 111 Thlr., Rapps 109 Thlr. pr Tonne bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 7. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ruhig, loco hochbunter 131/32℔, 132℔ 122/23℔ 91 Sgr bez., bunter 116℔ 75½ Sgr. bez., 118℔ 75 Sgr bez., 123℔ 86 Sgr bez., rother 120℔ 75 Sgr. bez., 128℔ 86½ Sgr. bez., 129℔ 87½ Sgr. bez. pr 85℔ Zollg. — Roggen loco fest, Termine in naher Sicht vernachlässigt, entfernte behauptet, 117/18℔ 50 Sgr. bez., 118℔ 50½ Sgr. bez., 118/19 50 Sgr. bez., 119℔ 50½, 51 Sgr. bez., 121℔ 51 Sgr. bez., 122℔ 52½ Sgr. bez., 122/23℔ bes. 52 Sgr bez., 123/24℔ 53, 53½ Sgr. bez., 124℔ 53¼, 53½ Sgr bez., 125℔ 54 Sgr. bez., 126℔ 55 Sgr. bez., 126/27℔ 55½ Sgr bez., 127/28℔ und 129/30℔ 56 Sgr. bez., 128/29℔ 56½ Sgr. bez. pr 80℔ Zollg., pr Nov. 42½ Thlr. Gd., pr Novbr.-Decbr. 42 Thlr. Gd., Dec.-Jan. 42 Thlr. Gd., pr Frühjahr 1871 46 Thlr. Gd. pr 2000℔ Zollg. — Gerste unverändert, loco große 40—43 Sgr. bez., kleine 41—42 Sgr bez., Brau- 44, 45 Sgr bez., feinste 46 Sgr. bez. pr 70℔ Zollg. — Hafer still, loco 23—26½ Sgr bez. pr 70℔ Zollg., pr Frühjahr 1871 43½ Thlr. Br., 42½ Thlr. Gd. pr 2000℔ Zollg. — Erbsen, feinste gut verkäuflich, Futterwaare matt, loco weiße 57½—61 Sgr. bez., feinste 62½ Sgr. bez., graue 62—67 Sgr. bez., grüne 58—62 Sgr. bez., fein 62 Sgr. bez., exquisit 65 Sgr. bez. pr 90℔ Zollg. — Bohnen loco 66—68 Sgr bez. pr 90℔ Zollg. — Wicken flau, loco 43—51 Sgr bez., fein 51½, 52 Sgr bez. pr 90℔ Zollgew. — Buchweizen loco 38—44 Thlr. Br. pr 2000℔ Zollg. — Leinsaat ruhig, loco feine 77, 80 Sgr bez., feinste 84 Sgr bez., mittel 68—72½ Sgr. bez. pr 70℔ Zollg., ordinaire 42 bis 45 Thlr. Br. pr 2000℔ Zollg. — Rübsen loco 118 Sgr. bez., Raps 118 Sgr. bez. pr 72℔ Zollgewicht. — Kleesaat, rothe 20 bis 30 Thlr. Br., weiße 28 bis 36 Thlr. Br. pr 200℔ Zollgew. — Thymotheum loco pr 200℔ 10—14 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr 100℔ 11⅜ Thlr. Br. — Rüböl loco ohne Faß pr 100℔ 13¼ Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr 100℔ 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr 100℔ 63—65 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15½ Thlr. Gd., 15⅜ Thlr. bez., Novbr. ohne Faß 15 1/12 Thlr. Gd., 15⅜ Thlr. bez., Novbr.-April ohne Faß 15 Thlr. Gd., 15 1/12 Thlr. bez., Frühjahr ohne Faß 15⅞ Thlr. Gd., 15¾ Thlr. bez.

Stettin, 7. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr 2125℔ loco gelber 60—73 Thlr., ungarischer 65—72 Thlr., 83—85℔ gelber pr Nov. 75½ Thlr. bez. und Gd., Frühjahr pr 2000℔ 74½ Thlr. bez., Br. und Gd. — Roggen fest, pr 2000℔ loco 48—51 Thlr., Novbr. 49¼, ½ Thlr. bez. und Gd., Novbr.-Decbr. do., Frühjahr 51¼, ¾ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr 1750℔ loco 38—42 Thlr. — Hafer pr 1300℔ loco 27—29 Thlr., 47/50℔ pr Frühjahr pr 2000℔ 46½ Thlr. Gd. — Erbsen unverändert, ruhig, pr 2250℔ loco Futter- 48—51 Thlr., Koch- 56—58½ Thlr., Frühjahr pr 2000℔ Futter- 47½ Thlr. Br., 47 Thlr. Gd. — Rüböl fest und höher, loco 14¼ Thlr. Br., Novbr. 14 Thlr. bez. u. Br., Novbr.-Decbr. 13 11/12, 14 Thlr. bez. u. Br., Dec.-Januar 14 Thlr. bez. u. Br., April-Mai pr 2000℔ 28 Thlr. bez. und Gd. — Spiritus unverändert, pr 100 Litre a 100% loco ohne Faß 16 Thlr. bez., mit Faß 15 11/12 Thlr. bez., Novbr. und Novbr.-Decbr. 16 Thlr. Br., Frühjahr 16 Thlr. 28 Sgr. bis 26 Sgr. bez., 27 Sgr. Br. — Regulirungspreise: Weizen 75½ Thlr., Roggen 49½ Thlr., Rüböl 14 Thlr., Spiritus 16 Thlr. — Stärke-Syrup 4⅞ Thlr. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand Fraserburgh 12 Thlr. tr. bez., Ihlen 8 Thlr. tr. bez., kleine Schotten 7 Thlr. tr. bez. — — Sardellen 1869er 11⅜ Thlr. bez., 12 Thlr. gef. — Petroleum loco 7¼, ⅛ Thlr. bez., abgelaufene Anmeldung 7 5/24 Thlr. bez., pr Nov. 7¼ Thlr. bez., Decbr. 7 5/12 Thlr. bez., Januar 7 7/12 Thlr. Br., 7½ Thlr. Gd. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 16¾ Thlr. transf. bez. — Schweineschmalz, ungarisches 6 Sgr 6 Pf und 6 Sgr 5½ Pf bez. und gef.

Berlin, 7. Novbr. Weizen loco pr 2100℔ 65—78 Thlr. nach Qual., pr Nov. 73¾—74—73¾ Thlr. bz., pr 2000℔ pr Nov.-Dec. 73½—73¾—73½ Thlr. bz., April-Mai 75—75¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 48—51½ Thlr. bz., pr Nov. 50—50⅜—50¼ Thlr. bz., Nov.-Dec. do., April-Mai 52⅛—52⅓ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 37—54 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 24—30½ Thlr. nach Qualität, 25—29 Thlr. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 48—54 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Thlr. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 14 5/12 Thlr., pr Nov. 14¼—⅓ Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 16 Thlr. 10 Sgr. bez., loco mit Faß pr Nov. 16 Thlr. 10—13 Sgr. bz., pr Nov.-December do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—4 11/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 4 11/12—4 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3 5/12 Thlr. pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Nov. 3 Thlr. 22½ Sgr. bz., Novbr.-Decbr. 3 Thlr. 20⅝ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7⅜ Thlr., pr Nov. 7¼ Thlr. Br., Nov.-Dec. do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. November. Wind: SSW.

Angekommen: Lütke, Otto und Robert, Stolpmünde, Ballast. — Anderson, Laurel, Liverpool, Güter. — Mc. Jutire, Mary Wilson, Wick, Heeringe. — Zielke, Der Friede, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: Fennekohl, Stromtid, Bremen; Phillips, City of Hamilton, London; Berentsen, Amelia, Alloa; sämmtlich mit Holz. — Pedersen, Barsillai, Norwegen, Getreide.

Den 8. November. Wind: S., später WSW.

Gesegelt: Davidson, Tarlair, Königsberg, Ballast. — Petersen, Ariel (SD.), Hull, Getreide.

Angekommen: Panck, Marie Becker, Tayport; Meyer, Marianne; Hoppe, Friedrich Wilhelm Jebens; Mickley, Johanna Schwaan; alle 3 von Shields; Lindsay, Henry, Grimsby; Voß, Frisch, Troon; sämmtlich mit Kohlen. — Magnussen, Eimund; Tönnesen, Freya; Biß, Anna; alle 3 von Bergen; Kundsen, Röver; Ellingsen, Röden; beide von Stavanger; Mc. Kenzie, Estremadura; Jacobsen, Johanna; beide von Peterhead; Noble, Paragon, Wick; sämmtlich mit Heringen. — Wittenhagen, Emilie (SD.), Stettin; de Boer, Gezina, Newcastle; beide mit Gütern.

Ankommend: 2 Barken.

Thorn, 7. Novbr. 1870. — Wasserstand: 3 Fuß 6 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Huhn, Dauben, eiserne Platten. — Ders., Haußmann u. Krüger, Soda, Reis. — Ders., Wendt, Heringe.

Stromab:

		Lst.	Schfl.	
Schöttler, Mejerczyk, Plock, Berlin,	21. 47 Weiz.,	6	30	Rogg.
Paarmann, Wolffsohn, do., do., Saling,		30	15	do.
Kamin, Peretz, Wloclawek, do., ders.,		25	29	do.
Neuendorff, Cohn, do., do., Ginsberg,		27	7	do.
Zebler, Ginsberg, do., do., Barczinsky,		25	38	do.
Bohmert, Peretz, do., do.,		30	—	do.
Neufeld, Ehrlich, Sandomierz, Danzig, Steffens S.,	55 L. Weiz.,	27	—	do.

Vogelbaum, Marsop, Warschau, Danzig, Silberschmidt, 3644 Ctr. Melasse.

Fenske, Kalischer, Wloclawek, Culm, 153 Klafter Brennh.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	335,58	+ 3,0	W., mäßig, bedeckt.
8	8	336,15	3,8	NW., flau, bedeckt und trübe.
	12	335,92	5,0	„ „ „

Berliner Fondsbörse vom 7. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.			
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	34 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	102¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	119½ bz
Berlin-Anhalt	13½	4	197⅞ bz
Berlin-Hamburg	10½	4	151⅜ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	219½ bz
Berlin-Stettin	9½	4	132 B
Böhm. Westbahn	7½	5	103½ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	108¾ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8⅛	4	134⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10⅛	4	162 bz
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	121½ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	190 et bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	135¼ bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84¾ B
Niederschles. Zweigbahn	5	4	93 bz
Oberschles. Litt. A. u. C	13½	3½	171⅞ bz u G
do. Li[tt. B]	13½	3½	156 G
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	214½-12¾-3 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64½ bz
Rheinische	7⅞	4	114⅛ bz
do. St.-Prior.	7⅞	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	91⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92¾ bz
Südösterr. Bahnen	5	5	99½-¾ et 9¼ bz
Thüringer	8¾	4	134¾ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	85¾ bz u G
Kursk-Kiew	5	85¾ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	179 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134 bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106 bz
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	143 B
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97½ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅞	4	108 G
Magdeburg „ „	5½	4	99½ B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	141½-41-¼ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	104 G
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	153 bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	109 bz u G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92¾ bz u. G
Pomm. R. Privatbank	5⅞		93 G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	97½ bz u. G
Freiwill. Anl.	4½	98½ G
Staatsanl. 1859	5	99⅞ bz
do. consolidirte	4½	91⅞ bz
do. 54, 55	4½	91⅞ bz
do. 1859	4½	91⅞ bz
do. 1856	4½	91⅞ bz
do. 1867	4½	91⅞ bz
do. 50/52	4	82½ bz
do. 1853	4	82½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	80⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾ G
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅜ bz
do. do.	4½	93 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74¾ B
do. neue	4	81 G
Berliner Anleihe	4½	88½ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¾ G
do. „	4	83½ bz
do. „	5	96⅜ bz
Pommersche „	3½	72½ B
do. „	4	82⅜ G
Westpr. rittersch.	3½	73⅜ bz
do. do.	4	78⅜ bz
do. do.	4½	86¾ bz
do. II. Serie	5	96½ G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	86¾ bz
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	91 G fl. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87½ bz
Pommer. „	4	87 bz
Posensche „	4	85 bz u G
Preußische „	4	87½ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33½ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.		16⅞ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	72½ bz
do. Creditloose		88 B
do. 1860r Loose	5	78⅜ bz
do. 1864r Loose	—	65½ bz u G
Rumänier	8	91 G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	61½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86⅛ G
do. do. 1862	5	86¼ bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	55 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115⅜ bz
do. do. 1866r	5	113⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 bz
do. 6. do.	5	81 G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69½ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	70 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57 bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 G
Amerik. rückz. 1882	6	96½—⅜ bz

Wechsel-Cours vom 5. Nov.

Amsterdam kurz	4	143¼ bz
do. 2 Mon.	4	142⅜ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	2½	6 22⅞ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	83⅞ bz
do. do. 2 Mon.	6	82⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	6	99⅞ G
do. 3 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	86¾ bz
do. 3 Mon.	6	85½ bz
Warschau 8 Tage	7	78 bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞ B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 13⅜ bz
„ ohne R. 99⅞ bz G	Ldr. 111⅞ bz
Oesterr. Bkn. 83⅜ bz	Sov. 6 24½ G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9½ e b
Russ. do. 78½ bz	Gld. S. 467 G
Dollars 1 11½ G	Silb. 29 26 bz

Heute Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft, in Folge einer Lungenentzündung mein geliebter Mann, der Lehrer

Alexander Ziegenhagen,

was ich in meinem und des hinterbliebenen Sohnes Namen hiermit tief betrübt anzeige.

Danzig, den 7. November 1870.

Marie Ziegenhagen, geb. Winck.

(6266)

Heute Morgen ½7 Uhr entschlief sanft mein heißgeliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Bäckermeister

Johann Anton Krueger,

in seinem 44sten Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt statt jeder besonderen Meldung hiermit an

die Hinterbliebenen.

Neufahrwasser, den 8. November 1870.

Heute Mittag starb mein theurer Mann, unser geliebter Vater, der Justizrath

Friedrich Wilhelm Valois

im 63. Lebensjahre, beweint von den trauernden Hinterbliebenen.

Dirschau, 7. November 1870.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, statt.

Heute früh nach 6 Uhr verstarb im 4. Lebensjahre mein lieber **Felix** an der Gehirnentzündung. Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten.

Danzig, den 8. November 1870.

(6247) **Wilhelm Käseberg.**

Auch unsere dritte und letzte Tochter, unsere geliebte **Adelheid,** nahm Gott, der allmächtige Gott, in Seinem weisen Rathe heute 11½ Uhr Mittags, im Alter von 5 J. 5 M. u. 21 T. nach 5-tägigem Krankenlager, in Folge Scharlachs, zu Sich in den Himmel. Stille im Gotte des Friedens und des Trostes widmen wir diese schmerzliche Anzeige Allen, die uns bekannt und verwandt sind.

Putzig, den 7. November 1870.

(6243) Pfarrer **Wannovius** und **Frau.**

Danksagung.

Den Herren Sängern, so wie allen lieben Freunden und Bekannten, die meinen lieben Mann zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus. (6241)

Danzig, den 8. November 1870.

Friederike Galley Wwe.

Dampfer-Verbindung

Danzig-London.

Ende dieser oder Anfang nächster Woche werden die Herren **Bremer, Bennett & Bremer** in London den englischen Schraubendampfer „Saxon", Capt. Rofe, mit Stückgütern nach hier expediren.

Danzig, den 8. Novbr. 1870.

(6249) **Th. Rodenacker.**

Donnerstag, den 10. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82, im gebotenen Räumungswege ein elegantes herrschaftliches Mobiliar, als: 1 mah. Cylinderbureau, 1 mah. Silberschrank, 1 mah. zweith. Kleiderschrank, mah. einth. Kleider-, Wäsche- u. Bücherschränke, 1 mah. Causeuse mit braun. Rips, Sopha's u. Schlafsopha's mit Damastbezügen, 1 mah. Damenschreibtisch, mah. Kommoden, mah. Sopha-, Spiel-, Wasch-, Näh- und Ansetztische, 6 mah. hochlehnige Rohrstühle, mah. Rohr- u. Polsterstühle, 1 mah. Sophatisch mit geschnitzten Füßen, 1 Ausziehtisch, 1 antiq. nußb. Schreib-Comtoir, Pfeiler- und Sophaspiegel, Bettgestelle mit und ohne Springfedermatratzen, sehr gute Betten, Gesindebetten; ferner einige birk. Möbel, Haus- und Küchengeräth, sowie eine goldene Damenuhr nebst gold. Kette, 1 gold. Ankeruhr u. andere Schmucksachen, gegen baare Zahlung versteigern. Die Besichtigung ist am 9. November cr., von 2 Uhr Nachmittags ab, gestattet.

(6254) **Nothwanger, Auctionator.**

Magdeburger Sauerkohl und geschältes Backobst empf. billigst

R. Schwabe, Langenmarkt 47.

Sinfonie-Soiréen im Artushofe.

Vielfach ausgesprochene Wünsche, sowie das in dieses Jahr fallende 25-jährige ununterbrochene Bestehen der Sinfonie-Soiréen, endlich die im December stattfindende Jubelfeier von L. van Beethovens 100-jährigem Geburtstage, veranlassen uns, trotz ungünstiger Zeitverhältnisse auch in dieser Saison

Vier Sinfonie-Soiréen im Artushofe

zu geben, deren ganzer Reinertrag für die **im Felde Verwundeten** bestimmt ist.

Aus vorstehend Gesagtem folgern wir für unser Unternehmen eine sehr rege Betheiligung und laden hiermit zu zahlreichem Abonnement ganz ergebenst ein.

Die Subscriptionsliste liegt von **Montag, den 7. d. Mts.** bei **F. A. Weber, Langgasse 78,** zur Einzeichnung aus.

Abonnements-Preis für einen numerirten Platz 2 Thlr. 20 Sgr.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber. (6147)

Anzüge und Paletots

für Knaben von 2—16 Jahren

in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

Peril, Langgasse 70.

Putz-Federn

empfing neue Zusendung,

Hut-Sammet

in allen Qualitäten, vorzüglich gut und billig, empfehle.

Garnirte runde Hüte stets einige vorräthig.

Carl Reeps,

30. Langgasse 30.

Ausverkauf.

Am Mittwoch, den 9. November, beginnt bei mir ein großer Ausverkauf meines **Pelz- und Rauchwaaren-Lagers** und empfehle ich hiermit die verschiedensten Pelzwaaren für Herren und Damen zu äußerst billigen Preisen.

Jacob Goldschmidt,

(6231) Heiligegeistgasse 133.

Aechtblaue krumpffreie Wollhemden

à 1 Thlr. 20 Sgr., sowie dergl. Hemdenflanelle, ferner: Boye, Flanelle, Molton u. Frisaden in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt **Otto Retzlaff.**

Bestellungen von auswärts werden schnell ausgeführt. (6268)

Frische Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge, Grünberger Weintrauben, Neufchateler Käse, Italienische Maronen, Teltower Rübchen, Astrachaner Perl-Caviar, Spickgänse, Neunaugen,

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse No. 4. (6263)

Gothaer Cervelat-, Leber-, Trüffel- und Wiener Dampf-Wurst, geräucherte Gänsekeulen, geröstete Neunaugen, sehr schönen Edamer, Holst. Süßmilch- und Remoudar-Käse, Teltower Rübchen, Magdeb. Sauerkohl, Pflaumen- und Kirschkreide, Preißelbeeren, Senf- und Dill-Gurken empfiehlt

Magnus Bradtke,

Ketterhagergasse No. 7.

Dampfer-Verbindung

Danzig — Stettin.

Von Stettin nach Danzig:

Dampfer „Erndte" am 10. November,
Dampfer „Alexandra" am 15. November.

Näheres bei

Ferdinand Prowe,

(6239) Hundegasse No. 95.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.

Original-Loose zur 1. Klasse

¼ à 1 Rt. — ½ à 2 Rt. — 1/1 4 Rt.

incl. Porto und Schreibgebühren

offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Wiederverkäufern

empfehle mein Lager von Werder, Limburger und Schweizer Käse zum billigsten Preise.

E. F. Sontowski,

Hausthor No. 5, vis-à-vis der Kirche.

Pepsin-Capsules,

von den berühmtesten Aerzten mit großem Erfolg gegen **Verdauungsschwäche** (nach der Mahlzeit ein Stück zu nehmen) empfohlen, sind stets vorräthig in der (6217)

Rathsapotheke zu Danzig.

Das Gut **Wispau** im Kreise Neustadt, Westpreußen, 1 Meile von Bahnhof Rheda gelegen, 577 magdeburger Morgen groß, soll wegen Krankheit des Besitzers sofort unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Das Areal umfaßt:

486 Mrg. Acker, guter Roggenboden,
47 „ Wiesen,
37 „ Unland incl. Wasser,
7 „ Holzung.

Diesjährige Winterung 132 Scheffel Roggen. Inventarium ist vollständig, Futter reichlich vorhanden und die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt **Groly** in Neustadt, Westpreußen. (5902)

Einen Lehrling suchen zum sofortigen Eintritt (6245)

C. A. Lotzin Söhne,

Langgasse No. 14.

Der **trockene** Unterraum unseres **Rothen Kreuz-Speichers** nebst kleinem Hofplatz ist vom 1. Januar 1871 anderweitig zu vermiethen.

Porsch & Ziegenhagen.

Königsberger Lagerbier

empfiehlt

Magnus Bradtke,

(6244) Ketterhagergasse No. 7.

Dominikaner-Halle.

Die beliebte (Flacki) Rinderfleck à la Königsberg ist wiederum zu haben.

(6275) **A. Jordan.**

Zum Offizier-, Porte-épée-Fähnrichs- und Einjährigen-Freiwilligen-Examen, sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (6270)

In der heut: stattgehabten Versammlung der liberalen Urwähler des 30. Urwahlbezirks (Pfefferstadt) wurde beschlossen, folgende Herren als Wahlmänner zu empfehlen:

für die III. Abth. Brauereibesitzer **Eisenhardt** und Tischlermeister **E. Bartz.**

„ „ II. Abth. Brauereibesitzer **Mayer** und Brauereibesitzer **Kaemmerer.**

„ „ I. Abth. Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath **am Ende** und Stadt- und Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent **Gronemann.**

Danzig, den 5. November 1870.

Das Wahl-Comité.

Die

liberalen Wahlmänner

des Wahlbezirks

Pr. Stargardt-Berent

werden zu einer Versammlung zur Besprechung der Abgeordnetenwahl auf

Sonnabend, den 12. November,

Nachmittags 3½ Uhr,

im Schützensaale zu Schöneck eingeladen.

Albrecht. Kirstein. Schröder.

---

8. Urwahlbezirk.

Langgasse, Plautzengasse, Matzkauschegasse, Berholdschegasse, Röpergasse.

Wahllocal:

Stadtverordneten-Saal im Rathhause.

Mittwoch, den 9. November cr.,

Morgens präcise 9 Uhr.

Zu Wahlmännern werden empfohlen:

für die 3. Abtheilung:
Bezirksvorsteher **E. Loewens,**
Kaufmann **Faltin** jun.,

für die 2. Abtheilung:
Kaufmann **Ed. Kaß,**
Zahnarzt **Wolffsohn,**

für die 1. Abtheilung:
Kaufmann **A. Momber,**
Bank-Director **Schottler.**

Das Wahl-Comité der liberalen Partei.

An Speis' und Trank,
Luft, Wein und Sang,
Giebt stets vom Besten
Den lieben Gästen

der Münchener Bock.

HUNDE-HALLE.

Heute Königsberger Rinderfleck.

Borussia-Halle,

Heiligegeistgasse 107. Heute Abend **Zanat mit brauner Butter,** delicat, sonstige Speisen à la carte, **Königsberger Lagerbier vom Faß,** à Seidel 1½ Sgr., fremde Biere und sonstige Getränke bestens. Es ladet ein

(6267) **Seiffert.**

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 9. November 1870. (Ab. susp.) Letztes Gastspiel des Fräul. Agnes Ratthey. **Die schöne Helena.** Opera Buffa in 3 Akten von Offenbach.

Parterre-Billets, à 9 Sgr., sind zu haben Kohlenmarkt No. 2.

Frische Kieler Sprotten, delicate Spickgänse, feinste Gothaer Cervelat-Wurst, Gänseleber-Trüffelwurst, Leberwurst, Caviar, Neunaugen, Ung. Weintrauben,

groß und süß, empfing und empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.